

Aus der Mathematik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

digten allbekanntem Ludwig Hofacker. Seitdem erwachten in seiner Seele tiefere Bedürfnisse und er wandte sich nun ganz der geistlichen Poesie zu, die neben seiner Amtsthätigkeit die Hauptaufgabe seines Lebens wurde. Inzwischen versah er mehrere Vikariate, war Diakonus und lebt seit 1836 in Stuttgart als Stadtpfarrer der dortigen St. Leonhardskirche.

Knapp's Gedichte gehören vorzüglich der Gattung der kirchlichen Lieder an, doch umfassen sie auch Naturschilderungen, Romanzen und andere erzählende Stoffe. Seine „Christlichen Gedichte“ wurden zuerst 1829 von seinen Freunden herausgegeben. Knapp beurfundet sich als einen reichbegabten und unerschöpflichen geistlichen Dichter, dessen Lieder sich nicht bloß durch außerordentliche Reinheit und Schönheit in der Form, sondern ganz besonders durch große Glaubensfülle und durch die Entschiedenheit des christlichen Bekenntnisses auszeichnen. Die Stärke seines Talents liegt übrigens nicht sowohl in der Tiefe und Unmittelbarkeit des Gefühls, als vielmehr in der sinnigen und geistvollen Reflexion, mit der er an die Erscheinung der Natur und an die Thatfachen des Menschenlebens anknüpft. Sein eigentliches Verdienst aber beruht darin, daß er einer der Ersten und Eifrigsten war, der wieder auf das alte Kirchenlied zurückgieng und in seinen Liedern den einfachen und vollen Ton desselben zu erreichen strebte. Wenn ihm nun das auch nicht ganz gelungen ist, so kommt er doch in einzelnen seiner eigentlichen Glaubenslieder der Haltung des alten Kirchenliedes so nahe, wie wenige der Heutigen, wie folgende Strophe zeigt.

Sohn des Vaters, Herr der Ehren,
Eines wollst du mir gewähren,
Eins, das mir vor allem fehlt:
Daß aus deiner Gnadenfülle
Milde Ruhe, sanfte Stille
In das laute Herz mir quille,
Das sich stets mit Eitelrn quält. —

r.

Aus der Mathematik.

Auflösung der 2. Aufgabe. Man errichte auf der halben Summe der 3 Seiten ein Quadrat, beschreibe mit der gegebenen Höhe als Halbmesser von einem der 4 Eckpunkte des Quadrats aus

als Mittelpunkt einen Kreis und mit der Quadratseite als Halbmesser von dem gegenüberliegenden Eckpunkte des Quadrats aus als Mittelpunkt einen zweiten Kreis, ziehe endlich an beide Kreise innerhalb des Quadrats eine gemeinschaftliche Tangente, welche 2 Seiten desselben durchschneidet, so entsteht das verlangte Dreieck. Der Beweis ergibt sich leicht aus der Gleichheit je zweier Tangenten des nämlichen Kreises.

3. Aufgabe. Zu wie viel Prozent legt ein bernischer Lehrer, welcher der Lehrerkasse seines Kantons beiträgt, sein Geld an, wenn er, wie bekannt, für die ersten 10 Jahre jährlich Fr. 25, für die folgenden 10 Jahre jährlich Fr. 15 und für die letzten 10 Jahre jährlich Fr. 5 Einlage zu zahlen hat, während er dann nach zurückgelegtem 55. Altersjahr eine jährliche Rente von Fr. 80 beziehen darf?

Sprichwörter und Reimsprüche*)

I.

Aller Anfang ist schwer.

Allzuscharf macht schartig.

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.

An der Werkbank suche den Lehnstuhl für das Alter.

Art läßt nicht von Art.

Alter Fuchs, alte List.

An den Federn erkennt man den Vogel.

Allzustraff gespannt zerspringt der Bogen.

Allzuviel ist ungesund.

Adler fangen keine Fliegen.

Aus fremder Haut ist gut Riemen schneiden.

Bösem Aste, scharfe Art.

Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

*) Indem wir diese Sprichwörterammlung im Schulfreund erscheinen lassen glauben wir damit manchem Lehrer einen nicht unwillkommenen Dienst zu erweisen. Dieselbe soll fortlaufend, nach 4 verschiedenen Richtungen und alphabetisch geordnet, bis zu Ende des Jahres vollendet werden, so daß dann der Lehrer etwas Ganzes bei einander hat.